
Stefanie Nolte

Etablierung einer nachhaltigen Schulküche als integraler Bestandteil der Ernährungsbildung im haushaltsbezogenen Unterricht

Ernährungsbildung ist integraler Bestandteil von Bildung für nachhaltige Entwicklung und orientiert sich am Leitbild der Nachhaltigkeit. In diesem Sinne sollte auch der Fachraum Schulküche nachhaltig gestaltet sein. Indikatoren der vier Dimensionen (ökologische, ökonomische, soziale und gesundheitliche) für eine nachhaltige Schulküche sowie didaktische Anregungen verdeutlichen, wie die Implementierung gelingen kann.

Schlüsselwörter: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ernährungsbildung, nachhaltiger Konsum, nachhaltige Schulküche, Nachhaltigkeitsindikatoren

Establishment of a sustainable school kitchen as an integral part of nutrition education

Nutrition education is an integral part of ESD and should be based on the guiding principle of sustainability. In this sense, the school kitchen subject room should also be designed sustainably. Indicators of the four dimensions (ecological, economic, social and health) for a sustainable school kitchen as well as didactic suggestions illustrate how the implementation can succeed.

Keywords: education for sustainable development, nutrition education, sustainable consumption, sustainable school kitchen, indicators

1 Ernährungsbildung und Nachhaltige Entwicklung

1.1 Ernährungsbildung als integraler Bestandteil von BNE

Bereits seit den 1970er Jahren wird – ausgelöst durch den Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit – innerhalb der Wissenschaft die Begrenztheit von Ressourcen und ein Umdenken bezüglich der aktuellen Art und Weise des Produzierens und Konsumierens propagiert (u. a. Meadows et al., 1973; Hauff, 1999; United Nations, 1987). Diese Diskussion wurde auch von der Politik aufgenommen und mündete über den sog. Rio-Gipfel im Jahr 1992 mit der dort verabschiedeten Agenda 21 über die acht Millennium-Entwicklungsziele im Jahr 2000 in die Agenda 2030 mit den 17 Sustainable Development Goals (Pufé, 2018, Kap. 2). In der Haushaltswissenschaft und der haushaltsbezogenen Bildung hat die Diskussion um einen nachhaltigen Umgang mit endlichen Ressourcen eine mindestens so lange Tradition und

zugleich ist Nachhaltigkeit eine zentrale Orientierung der Ernährungs- und Verbraucherbildung (Schlegel-Matthies, 2022 a, S. 40 ff.). Nachhaltigkeit hat sich im Zuge dieser Entwicklung zu einer Idealnorm weiterentwickelt, wonach Menschen nicht auf Kosten zukünftiger Generationen (Generationengerechtigkeit) oder anderer Regionen der Welt leben sollen (Verteilungsgerechtigkeit) (Hauff, 1999).

Heute wird der Begriff teils inflationär benutzt und hat angesichts drohender Umwelt- und Sozialprobleme nicht an Brisanz verloren (Buddeberg, 2014, S. 13). Bei vielen politisch Verantwortlichen, wirtschaftlichen Akteuren sowie Konsumenten und Konsumentinnen scheint auch nach Jahrzehnten des Wissens über die Problematik nicht die Bereitschaft zu bestehen, im erforderlichen Maße nachhaltig zu handeln.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gewinnt dadurch an Relevanz (Fischer, 2007, S. 2). Sie zielt darauf ab, dass Menschen die Auswirkungen ihres eigenen Handelns auf die Welt verstehen und sie befähigt werden, „ihr Leben und gesellschaftliche Prozesse aktiv so zu gestalten, dass die heutige Generation – auch aus globaler Perspektive – ihre Bedürfnisse befriedigen kann, ohne dabei auf Kosten der nachfolgenden Generationen zu leben“ (Buddeberg, 2014, S. 13).

Ernährung, Konsum und Gesundheit sind zentrale Handlungsfelder für eine nachhaltige Entwicklung, weil die derzeitigen Ernährungs- und Konsumformen nicht zukunftsfähig und ursächlich für zahlreiche Gesundheits-, Umwelt- und Sozialprobleme sind. Ernährungs- und Verbraucherbildung ist folglich wichtiger Bestandteil von BNE und umgekehrt.

1.2 Nachhaltigkeit als leitende Orientierung der Ernährungs- und Verbraucherbildung

Die Neuausrichtung der Ernährungs- und Verbraucherbildung (Schlegel-Matthies et al., 2022) unterstreicht deren Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung, indem die Orientierung am Leitbild der Nachhaltigkeit eingefordert wird. Ernährungs- und Verbraucherbildung ist immer Bildung für Lebensführung, „die [es] den Einzelnen ermöglicht, gegenwärtig und zukünftig im Rahmen der individuellen Lebensführung den Alltag möglichst selbstbestimmt und verantwortlich zu gestalten“ (Schlegel-Matthies, 2022 b, S. 90). Sie ist der Norm der Nachhaltigkeit verpflichtet, darf sie aber nicht gegenüber den Schülern und Schülerinnen als gesetzt postulieren. Vielmehr sollte eine nachhaltige Entwicklung diskutiert, reflektiert und hierdurch die kritische Auseinandersetzung unterstützt werden (Schlegel-Matthies et al., 2022, S. 16). Statt des erhobenen Zeigefingers und einer Bevormundung, stehen folglich die Befähigung zum nachhaltigen Handeln, Reflektieren und Analysieren im Vordergrund (Bartsch et al., 2024, S. 4).

Einen Beitrag hierzu kann die nachhaltig ausgerichtete Gestaltung des Fachraums Schulküche leisten, der Gegenstand dieses Artikels ist. Der Beitrag bezieht sich folglich schwerpunktmäßig auf den Konsumbereich der Ernährung. Zieldimension der Ernährungsbildung ist die Gestaltung einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Ernährung und die Ausbildung entsprechender Konsumkompetenzen